Neue Spiele für Linux

Im Survival-Horror-Spiel **Alien: Isolation** schleicht man als Ripleys Tochter Amanda durch eine düstere Raumstation und versucht, trotz eines garstigen Aliens zu überleben.

Der First-Person-Shooter **Insurgency** läuft seit dem Update „Conquer" unter Linux. Conquer erweitert das Spiel außerdem um die Map Kandagal, neue Waffen, einen neuen Coop-Modus und weitere Gameplay-Verbesserungen. Auch ein Profil für den Steam-Controller ist dabei.

Das stimmungsvolle Open-World-Survival-Spiel **The Long Dark** funktioniert nun unter Linux – zunächst allerdings nur als experimentelle Version. Um sie zu spielen, muss man im Steam-Client den Betatest freischalten; für Probleme haben die Entwickler ein Forum eingerichtet (siehe c't-Link).

c't Probleme und Lösungen: ct.de/y67b

Spielkonsolen mit SteamOS

Das Warten auf die Steam Machines hat ein Ende: Die ersten Varianten von Alienware und Zotac sind erhältlich. Auf den Spielkonsolen mit PC-Innenleben läuft die Linux-Distribution SteamOS, deren Oberfläche für den mitgelieferten Steam Controller optimiert wurde. Unter SteamOS lassen sich derzeit 1500 der 6800 (Windows-)Steam-Titel spielen. SteamOS 2.49 („Brewmaster") enthält einen angepassten Kernel 4.1 und neue Grafiktreiber. Der Vorgänger „Alchemist" soll künftig keine Updates mehr erhalten.

Die Steam Machines sind allerdings nicht günstiger als ein Gaming-PC. Die Konsole von Alienware kostet mit einem Core i3-4130T, 4 GByte RAM und 500-GByte-Festplatte rund 550 Euro. Möchte man einen Vierkern-Prozessor, klettert der Preis auf 720 Euro (Core i5-4590T) beziehungsweise 860 Euro (Core i7-4765T). Die 3D-Darstellung übernimmt bei allen Varianten die Mobil-Grafikkarte GeForce GTX 860M mit 2 GByte GDDR5-Speicher. Für die maximale Detailstufe bei Full-HD-Auflösung reichte ihre Leistung aber nicht bei allen Spielen.

Für Gamer, die eine Steam Machine mit aktuellem Skylake-Prozessor und stärkerer Grafikkarte wünschen, bietet Zotac die ZBox NEN SN970 an. Zur Ausstattung gehören eine GeForce GTX 960 mit 3 GByte Grafikspeicher sowie die Vierkern-CPU Core i7-6400T. Diese kompakte Konsole kostet allerdings 1100 Euro. (chh@ct.de)

An die Gaming-Konsole Steam Machine von Zotac lassen sich vier HDMI-2.0-Displays anschließen.

AMD krempelt Grafiktreiber um

Das unübersichtliche Radeon-Grafiktreibermenü „Catalyst Control Center" geht in Rente. Der Nachfolger heißt schlicht „Radeon Settings" und soll noch in diesem Jahr im Paket mit einem optimierten Radeon-Treiber debütieren. Den Treiber selbst nennt AMD dann nicht mehr Catalyst, sondern Crimson.

Radeon Settings soll nicht nur besser aufgebaut sein, sondern auch neue Funktionen mitbringen. Im Game Manager lassen sich anwendungsübergreifende 3D-Einstellungen festlegen. Dort tauchen auch die installierten Spiele auf. Diese kann man nun separat konfigurieren, etwa im Hinblick auf Kantenglättung, Texturfilterung, Bildratenbegrenzung bis 200 fps oder vertikale Synchronisation. Überdies lassen sich für jedes Spiel individuelle Übertaktungsoptionen, Leistungsaufnahme- und GPU-Temperaturgrenzen und eine maximale Lüfterdrehzahl angeben.

Für die Video-Wiedergabe gibt es voreingestellte Profile: Standard, Cinema Classic, Enhanced, Home Video, Outdoor und Vidid. Der Demo-Modus aktiviert eine Split-Screen-Ansicht, der die werksseitige und konfigurierte Video-Bildqualität gegenüberstellt. (mfi@ct.de)

AMD will die Bedienung seiner Grafiktreiber noch in diesem Jahr umkrempeln. Mit den Radeon Settings lassen sich unter anderem Übertaktungseinstellungen für einzelne Spiele speichern.

Roccat Kiro: ein Herz für linkshändige Gamer

Die symmetrisch geformte Gaming-Maus Kiro von Roccat wird mit vier abnehmbaren Seitenteilen ausgeliefert: ein Paar für links, das andere für rechts, jeweils mit zwei Daumentasten und ohne. So können Rechts- und Linkshänder gleichermaßen entscheiden, ob ihr kleiner Finger auch etwas zu tun haben soll oder nicht. Die Seitenteile docken magnetisch am Körper der Maus an. Dieser stellt zusätzlich zwei Standardtasten, ein Mausrad ohne seitliche Kippfunktion und einen DPI-Knopf bereit.

Der optische Sensor tastet die Oberfläche mit 2000 dpi (Dots per Inch) ab. Im Overdrive-Modus soll er die doppelte Auflösung erreichen – damit ist mutmaßlich eine Interpolation gemeint. Das Mauslogo unter dem Handballen wird durch eine RGB-LED beleuchtet, deren Farbe sich im Windows-Treiber anpassen lässt.

Ähnlich wie bei der MMO-Maus Nyth will der Hersteller auch hier Anwendern die Möglichkeit bieten, per 3D-Drucker alternative Seitenteile herzustellen. Die Roccat Kiro soll Ende November für 50 Euro in den Handel kommen. (ghi@ct.de)

Die symmetrische Gaming-Maus Roccat Kiro besitzt abnehmbare Seitenteile, womit sie sich für Rechts- und Linkshänder gleichermaßen eignet.

© Copyright by Heise Medien
Persönliches PDF für alle Leser der c't aus 30625 Hannover